

Grüner Schulterschluss an der Grenze

Die Grünen in Bayern stärken demonstrativ Tirol den Rücken. Anders als die CSU halten sie die Blockabfertigung an der Grenze für richtig. „Wir verstehen das Vorgehen“, sagte Fraktionschef Ludwig Hartmann bei einem Besuch vor Ort.

VON DIRK WALTER

Kiefersfelden – Ingrid Felipe steht am Rande der Autobahn A93, es schneit und windet, hinter ihr rollt langsam Lkw an Lkw vorbei. Doch die stellvertretende Landeshauptfrau – das ist so etwas wie der Vize-Regierungschef von Tirol – wirkt recht vergnügt. Denn die Tiroler Grüne kann Unterstützung aus Bayern begrüßen. Eine Delegation bayerischer Grüner ist – mit der Bahn – zur Landesgrenze gereist. Erklärtes Ziel: die Tiroler Position unterstützen. Die Verkehrsprobleme müssten „gemeinsam“ gelöst werden, sagt der Fraktionschef der Grünen im Landtag, Ludwig Hartmann.

Es ist mal wieder Blockabfertigung am Grenzübergang Kiefersfelden/Kufstein. „Um fünf Uhr ging es los“, berichtet Felipe. Tiroler Polizisten ließen ab dann nur noch eine begrenzte Zahl von Lastwagen einreisen. Zunächst 150 pro Stunde, später dann 250. Als Ingrid Felipe an der Rastanlage Imntal-West vor Journalisten die Politik der Blockabfertigungen erklärt, sind es 300 pro Stunde. Auch an diesem Tag stauen sich die Brummis auf der bayerischen Seite bis zur Autobahn A8. Trotz des Staus hält Felipe die Blockabfertigung für richtig. Tirol wolle die Verkehrssicherheit für seine Bürger auf der Autobahn garantieren. Das gehe nur ohne Lkw-Staus. Das Dosiersystem hält sie allerdings für verbesserungsbedürftig. Im Moment zählen Polizisten manuell die Lkw. Kollegen weiter im Landesinneren checken die Lage auf der Imntalautobahn und geben Rückmeldung. Stauen sich die Lkw irgendwo, dann wird gedrosselt – weniger Lkw dürfen einfahren. Besser wäre



Besuch an der Grenze: Die Tiroler Vize-Regierungschefin Ingrid Felipe (2.v.r.) mit den drei Grünen-Abgeordneten aus Bayern (v.l.) Markus Büchler, Claudia Köhler und Ludwig Hartmann.

FOTO: ANDREAS GÖRTZ/SPINNE

eine Digitalisierung. „An der digitalisierten Straße fehlen wir noch“, sagt Felipe.

„Dieser Zustand ist für keinen befriedigend“, sagt Ludwig Hartmann. Aber das Vorgehen Tirols sei verständlich. Für die Grünen ist klar: Der Güterverkehr müsse verstärkt auf die Schiene und die Bahntrasse durch das Imntal von zwei auf vier Gleise erweitert werden – der viel diskutierte Brenner-Nordzulauf. Für Appelle verschiedener CSU-Politiker, die EU müsse gegen Österreich ein Vertragsverletzungsverfahren in Gang bringen, hat Hartmann null Verständnis. Schwieriger ist es freilich, der eigenen Basis den Bau des Nordzulaufs zu begründen. „Es muss sicher noch nachgebessert werden“, sagt der Grünen-Abgeordnete und Verkehrsexperte Markus Büchler. Es könne zum Beispiel nicht sein, dass Züge ohne Lärmschutz an Bauernhöfen vorbeirauschen – wie auf einem Videofilm



Wenn's auf der A8 länger dauert – dann könnte das an der Blockabfertigung liegen.

FOTO: UWE LEMMKE

der Bahn zu sehen. Die Bevölkerung brauche einen „Mehrwert“ durch die Trasse, etwa Lärmschutz nach Neubausstandard an der Alt-Trasse. Doch am Sinn des Bahnausbau will Büchler nicht rütteln. Er hofft sogar auf Planungsbeschleunigung. Der Brenner-Nordzulauf ist im Koalitionsvertrag erwähnt –

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass ausgerechnet die Ampel hier vom Gas geht“.

Doch angeblich könnte es bis 2040 dauern, bis der Nordzulauf wirklich gebaut ist. Ingrid Felipe hofft daher auf kurzfristige Maßnahmen – und hier kommt Markus Söder ins Spiel. Bayerns Ministerpräsident hat einen Kurs-

wechsel vollzogen, hält die Mautsätze für die Lkw nun für zu niedrig. „Ich freue mich sehr, dass Markus Söder das jetzt anders sieht“, sagt Ingrid Felipe.

Ludwig Hartmann kann sich eine Erhöhung „um im Schnitt 50 Prozent“ vorstellen. Damit das eine „Jenkende Wirkung“ entfalte, sei aber mehr notwendig, etwa eine nach Uhrzeit gestaffelte Maut – damit sich der Verkehr besser verteilt. Wenn Söder am Donnerstag den österreichischen Kanzler Karl Nehammer besuche, werde das Thema hoffentlich auf der Tagesordnung stehen, sagt Felipe. Kein Verständnis hat sie für die Ankündigung der Freien Wähler aus Rosenheim, die am 5. März auf der Lastwagen-Spur der A93 demonstrieren wollen – um so einen Rückstau nach Tirol zu provozieren. Büchler sagt, er könne sich nicht vorstellen, dass das Landratsamt so eine „gefährliche“ Aktion genehmige.

Motorradfahrer: Die Sorgenkinder des Ministers

München – Zu einem schwe-

und auf Autobahnen 50 Tote.